

(Obmännerkonferenz.) Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Doktor Weiskirchner eine Sitzung der gemeinderätlichen Obmännerkonferenz statt, in welcher ein Bericht des Stadtphysikats über den gegenwärtigen Stand der Infektionskrankheiten in Wien zur Mitteilung gelangte. Aus demselben geht hervor, daß die Blatternfälle, von welchen seit Oktober 1914 1331 gemeldet wurden und bisher 277, das ist mehr als 20 Prozent, tödlich verliefen, nicht in Abnahme begriffen sind. Leider ist ein Abflauen der Beteiligung der Bevölkerung an der öffentlichen Impfung, der sich bis zum 9. April 596,057 Personen, also ungefähr ein Viertel der Gesamtbevölkerung Wiens, unterzogen haben, zu konstatieren. Die Konferenz sprach sich daher einmütig dafür aus, daß die Bevölkerung durch eine entsprechende Propaganda auf die Vorteile der Impfung aufmerksam zu machen und unter Hinweis auf das statistische Material, demzufolge die Todesfälle

fast ausschließlich ungeimpfte oder bereits außerhalb der Inkubationsfrist befindliche Personen betreffen, zur Impfung zu veranlassen sei. Die Konferenz nahm sodann den Bericht des Bürgermeisters über das Ergebnis der Besprechungen der beiderseitigen Regierungen in Budapest hinsichtlich der Maislieferungen zur Kenntnis und befaßte sich in eingehender Weise mit der Frage der Mehlversorgung Wiens, stellte schließlich jenes Mehlquantum fest, welches für eine ausreichende Versorgung der Stadt mit Mehl bis zur neuen Ernte erforderlich und daher von der Getreideverkehrsanstalt anzusprechen wäre. Hierbei wurde nachdrücklichst die Forderung erhoben, daß auch ein solches Quantum von Edelmehlen zur Verfügung zu stellen sei, welches eine Mischung gewährleiste, aus der beförmliches Brot hergestellt werden könnte. Es müsse getrachtet werden, daß nicht wie bisher 1:3, sondern 1:2 Edelmehl und Maismehl abgegeben werden. Die Konferenz gab dem Wunsche Ausdruck, daß seitens der städtischen Marktamtsorgane auf eine ordnungsmäßige Mischung der den Bäckern zur Verfügung gestellten Mehlsorten sowie auf die Erzeugung eines der Bevölkerung beförmlichen Brotes strenge gesehen werde. Den Bericht des Magistratsrats Doktor Jamnócz, wonach die Ausgabe der Mehl- und Brotkarten, die insgesamt an 1,993,000 Personen verabsolgt wurden, sich in kläglicher Weise abwickelte, nahm die Konferenz mit Befriedigung zur Kenntnis. Es wurde sodann eine Reihe von Fragen, wie Unzulänglichkeit der Brotration für Arbeiterkreise, Versorgung magentranter Personen, Brotverteilung an Soldaten und Verwundetenospitäler, eingehend erörtert und die Notwendigkeit einer Abänderung der Regierungsverordnung allseits betont. Auf Anregung des Gemeinderates Dr. Fein wird der Bürgermeister für nächsten Montag neuerlich eine Obmännerkonferenz berufen, in der die Erfahrungen der ersten Brotkartenwoche zur Erörterung gelangen werden.